

Piloten für ePR

von Christiane Beier

Die Standesämter der niedersächsischen Städte Jever und Oldenburg beurkunden seit November 2009 elektronisch. Im Mai dieses Jahres soll die Lösung ePR&more des Zweckverbands Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO) in den Echtbetrieb starten.

Mit der Einführung von elektronischen Personenstandsregistern werden die Standesämter zu technischen Vorreitern innerhalb der Verwaltung, denn sie wechseln vollständig von der Papier- in die digitale Welt. Durch die geforderte Langzeitarchivierung und die elektronische Kommunikation zwischen Standesämtern und anderen Behörden – basierend auf dem Standard XPersonenstand – kommt Rechenzentren zukünftig eine besondere Bedeutung zu. Der Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO) betreut Kunden der Software-Lösungen AutiSta des Verlags für Standesamtswesen (VfSt) sowie OpenElViS von Anbieter Profi Engineering Systems, beziehungsweise hostet die Anwendungen in seinem Rechenzentrum. Daher war es eine besondere Herausforderung, eine wirtschaftliche Lösung für das elektronische Personenstandsregister zu finden, die für beide Anwenderkreise nutzbar sein würde. Aus diesem Grund basiert KDO ePR&more auf dem ePR-Server des VfSt, sowie dem Profi Archive Service (PAS), also der Lösung für die elektronische Registerführung der Firma Profi. Als erste AutiSta-Piloten sind die niedersächsischen Städte Jever und

Oldenburg im November mit KDO ePR&more gestartet.

Heinz Christoffers, Standesbeamter in Jever, beurkundet und testet abwechselnd die aktuellen Fälle an seinem Arbeitsplatz, wechselt also laufend zwischen Echt- und Testsystem. Bei der Erfassung der durchschnittlich 400 Fälle im Jahr selbst ändert sich für ihn nichts, lediglich die Beurkundung am Ende erfolgt elektronisch unter Nutzung von Signatur-Software und Signaturkarte – also papierlos. „Wenn nötig kann ich aus AutiSta heraus ja jederzeit einen Ausdruck erstellen“, so Christoffers. Auch freut er sich darauf, bald keine handschriftlichen Folgebeurkundungen mehr in die Personenstandsbücher eintragen zu müssen. Voraussetzung ist allerdings, dass der betreffende Grundeintrag vorher nacherfasst wird. Mit den technischen Aspekten des Fachverfahrens muss sich das Standesamt Jever seit dem Wechsel in das Rechenzentrum der KDO nicht mehr befassen.

In Oldenburg testen gleich 14 Standesbeamte alle Varianten einer elektronischen Speicherung an einem speziell eingerichteten Arbeitsplatz. „Wir haben bereits beurkundete Fälle weitergeführt, nachdem die Daten überspielt wurden, neue



Jever / Oldenburg: Heiratsurkunde mit E-Signatur.

Fälle von Anfang an eingegeben und, um alle Eventualitäten zu testen, auch fiktive Fälle ausprobiert“, so Bettina Hey, Fachdienstleiterin im Standesamt Oldenburg. Getestet wurde dabei in allen Bereichen, also Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle sowie besondere Beurkundungen. Technik und Workflow mussten sich allerdings erst einspielen. So sorgte zum Beispiel die fehlerhafte Erkennung des Kartenlesegerätes für einen verzögerten Start der Testphase. Nachdem die ersten Schwierigkeiten behoben waren, lief jedoch alles einwandfrei, was bei rund 6.000 Beurkundungen im Jahr unerlässlich ist. Die Umstellung in den Echtbetrieb soll ebenso wie im Standesamt Jever ab Mai 2010 beginnen. Dabei sollen

auch die neuen Software-Versionen AutiSta 9.2 und ePR 1.3 zum Einsatz kommen. Dann ist außerdem vorgesehen, mithilfe eines Überführungs-Client Daten rückwirkend ab dem 1. Januar 2009 in das neue System zu überführen.

Der Nutzen der Reform des Personenstandswesens wird sich nach Ansicht von Bettina Hey allerdings erst sehr viel später zeigen: „Wir werden den Mehraufwand tragen und erst die Standesbeamten der nächsten Generation werden den Vorteil spüren“, so die Fachdienstleiterin. „Insbesondere werden wir auch so lange keine richtigen Nutznießer der elektronischen Speicherung sein, wie unsere Standesamtsregister vor 2009 nach wie vor auf Papier gespeichert sind und keine effiziente Lösung gefunden wird, wie diese Einträge – Geburten ab dem Jahrgang 1900, Eheregister ab dem Jahrgang 1929 und Sterberegister ab 1979 – fehlerfrei in das elektronische Speichermedium überführt werden können.“ Einfaches Einscannen reiche nämlich in der Regel nicht aus, da mit den Daten der Grundbeurkundung

vielfach noch weitergearbeitet werden müsse, bevor zum Beispiel eine Urkunde ausgestellt werden könne.

Für die OpenElViS-Kunden der KDO ist der Start des Pilotbetriebs des elektronischen Personenstandsregisters ab April 2010 geplant, gleich nach Bereitstellung eines ePR-fähigen Updates der Software durch den Anbieter. Für die Anwender stellt sich die Arbeitsweise mit beiden Fachverfahren ähnlich dar: Die Beurkundung schließt jeweils mit einer qualifizierten elektronischen Signatur ab. Daraus wird ein elektronischer Registereintrag erzeugt, welcher mit der entsprechenden Signatur versehen an den ePR-Server beziehungsweise den PAS übergeben wird. Die ArchiSig-Komponente sorgt dafür, dass die Signaturen der gespeicherten Einträge ihre Gültigkeit nicht verlieren und die langfristige Beweissicherheit erhalten bleibt. Im Anschluss erfolgt die Ablage in zwei getrennten Datenbanksystemen, dem Erst- und dem Zweitregister, die nicht nur technisch, sondern auch räumlich voneinander getrennt sind.

Das Rechenzentrum der KDO erhält zumindest für die AutiSta-Anwender eine ganz neue Bedeutung, was den Betrieb des Fachverfahrens betrifft: Bis zur aktuellen Version AutiSta 8 war es unkritisch, das Fachverfahren dezentral zu betreiben, der Einsatz von AutiSta 9.2 verlangt dagegen umfangreiche technische Rahmenbedingungen, wie sie in Rechenzentren bereits vorhanden sind. Hinzu kommt, dass der VfSt ab AutiSta 9 keinen Support bezüglich Installation, Integration von Drittkomponenten und Durchführung von Updates mehr leistet. Von besonderer Relevanz sind zukünftig auch die Versionsstände von AutiSta und der ePR-Lösung, denn diese müssen zwingend aufeinander abgestimmt sein. Ist das Fachverfahren dezentral im Einsatz, müssen sich die Standesämter dabei nach den terminlichen Vorgaben ihres ePR-Betreibers richten.

Christiane Beier ist Teammanagerin Marketing im Vertrieb & Kunden-Management des Zweckverbands Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO).